

Joachim-F. Grätz

Klassische Homöopathie für die junge Familie Band 2

Reading excerpt

[Klassische Homöopathie für die junge Familie Band 2](#)
of [Joachim-F. Grätz](#)

Publisher: Müller-Steinicke Verlag



<http://www.narayana-verlag.com/b3198>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.com

<http://www.narayana-verlag.com>



im Sinne einer echten Ausheilung (z. B. höheres Fieber) ausfiel als früher, so daß sich die Mutter erst nach etwa anderthalb Wochen dazu entschloß, überhaupt etwas zu tun. Und dann die Akutbehandlung mit Pulsatilla, die keineswegs unterdrückend wirkte, sondern den Ausscheidungsprozeß beschleunigte und somit dem Bub eine schnelle Heilungsentwicklung bescherte. Diese beiden Fälle sind insofern sehr gut vergleichbar, als daß sie dieselben Bedingungen aufweisen: Sie stammen beide aus derselben Familie mit demselben miasmatischen Hintergrund, und darüber hinaus bestanden zum Zeitpunkt des Vergleichs dieselben akuten Krankheitsbilder.

4.2 Epilepsie nach Unterdrückung

Ein junger Vater von zwei Kindern wird von seiner Schwester geschickt. Er leidet seit etwa acht Jahren dann und wann an epileptischen Krampfanfällen, die den ganzen Körper betreffen, also generalisiert sind, und in letzter Zeit mit zunehmender Tendenz auftreten. Insgesamt gab es bislang sieben Grandmals. Die letzten zwei haben etwa für zwei Minuten angehalten. Und einen im letzten Jahr hat er „wochenlang später noch gespürt“, so heftig sei dieser gewesen.

Während seines Zivildienstes habe er aufgrund von Farbarbeiten in einer Jugendherberge vor etwa neun Jahren am ganzen Körper einen allergischen Ausschlag bekommen, lauter rote, stark juckende Flecken. Er habe dann in eine Klinik gemußt und dort Corison erhalten nebst anderen suppressiven Medikamenten. Die Therapie belief sich auf etwa acht bis neun Monate, erst danach sei wirklich alles weg gewesen.

Die Mandeln des jungen Mannes seien im Alter von etwa 7 Jahren herausgenommen worden, weil er geschnarcht habe. Sie waren weder häufig vereitert noch hochgradig entzündet. Doch seit circa sieben Jahren hüstele er nun vor sich hin und sei sehr erkältungsanfällig. „Fast jeden Monat gibt es einen erneuten Infekt; ich bin oft heiser und habe eine Bronchitis. Dies war zu Schulzeiten (also bis etwa vor zehn Jahren) nicht so!“ Darüber hinaus schwitze er schon seit Jahren sehr leicht und viel. Auch hier in der Praxis war dies deutlich zu sehen.

Die letzten vier Anfälle traten besonders im Zuge von Aufregung auf, z.B. bei der Hochzeit seiner Schwester oder bei seiner Magisterarbeit. „Ich bin ein nervöser Typ“, sagt er von sich. Bei Prüfungen sei er immer sehr gereizt und geräuschempfindlich. Vor einem Krampfanfall habe er stets ein seltsames Schwindelgefühl, verbunden mit Ohnmacht.

Der junge Mann ist als regelrechter Frischluftfanatiker privat und in der

Arbeit bekannt. Auch beim Schlafen müsse immer das Fenster offen bleiben, egal wie kalt es draußen sei. Doch er leide an ausgeprägten Einschlafproblemen. Obwohl er müde sei, könne er vor Gedanken keine Ruhe finden. Das Abschalten gelinge ihm nicht. Außerdem träume er öfter von Toten und werde auch von anderen Alpträumen geplagt. Seine Füße strecke er immer unter der Bettdecke hervor, so warm seien sie.

Als Kind habe er sehr gerne Süßes gegessen. Heute bevorzuge er eher Salziges - er esse öfter mal ein Brot mit Butter und Salz -, Saures und stark Gewürztes. Das Essen von Fleisch habe er sich wegen der Tiere gänzlich abgewöhnt. Als Kleinkind habe eine Kuhmilchallergie bestanden. Nahezu alle Zähne seien plombiert, und mit 12 Jahren sei er am Blinddarm operiert worden. Außerdem gab es Verspannungen im Schulter- und Nackenbereich, besonders nach längerem Radfahren. Und früher im Kindesalter habe er sich einmal ungefähr acht Warzen wegmachen lassen. Der junge Mann meinte, beobachten zu können, daß seine Wundheilung verzögert sei; es dauere immer recht lange, bis alles wieder richtig verheilt sei. An Impfungen habe er Pocken, Polio und DPT erhalten; mehrere Male, ohne nennenswerte Auffälligkeiten.

Konkrete Ängste gebe es keine. Nur früher habe ein Mangel an Selbstbewußtsein bestanden. Teilweise suche er heute noch im Gespräch nach den richtigen Worten, was ihm generell recht schwer falle. In der Schule galt er immer als langsam hinsichtlich Lesen und Schreiben. Er mache sich auch öfter Selbstvorwürfe und grübele „schon mal zwei Wochen vor sich hin“.

Von seiner Mutter sind eine offene Miliartuberkulose, zwei Fehlgeburten, Pilzinfektionen im Genitalbereich und ein Myom zu nennen. Sein Vater leidet an Übergewicht und Bluthochdruck. Des weiteren gibt es familiär einen Herzinfarkt, einen Freitod, Stirn- und Nebenhöhlenentzündungen, Lungen- und Rippenfellentzündungen, Diabetes mellitus, Morbus Crohn und weitere Fehlgeburten.

Ein typischer Fall von Unterdrückung! Der allergische Hautausschlag wurde schulmedizinisch unter dem Aufgebot schwerer Geschütze nahezu neun Monate lang bekämpft, bis endlich Ruhe war. Jedoch sah sich nun die Lebenskraft gezwungen, ein neues Ventil zu suchen, und es kam zu der Erkältungsneigung und den hin und wieder auftretenden Krampfanfällen! Das ruft - homöopathisch betrachtet - den potenzierten Schwefel auf den Plan. Der junge Vater hatte also Sulfur LM18, 5 Tropfen auf ein Glas Wasser, alle 3 Tage, einschleichend beginnen, einzunehmen.

Der weitere Verlauf ist schnell erzählt. Gute zwei Monate nach Therapiebeginn rief der Patient an und berichtete, er habe schon nach etwa drei Wochen Einnahme von Sulfur das Gefühl gehabt, wieder einen Anfall zu

Repetitorium/ Epilepsie nach Überdückung

SAMUEL-Serie VTD

Nr	Symptome
1	geröt. - rubeinigkeit, cervicirät
2	geröt. - angst - gewissenangst (als ob man ein verbrechen begangen hätte)
3	geröt. - gefächtn/schwäche/vergeßlich - warte, für
4	schlaf - schlaflosigkeit - gedanken, überwach durch
5	schlaf - träume - toten, vor ihm
6	allgemeines - konvulsionen - epileptisch
7	allgemeines - wunden - heilen langsam
8	sudoritäten - kälte - neigung zu erkältung
9	sudoritäten - luft - verlangen nach friischer
10	schweiß/e - reichlich
11	haut - wachen
12	herlaueschl./s - unterdrückt
13	hrust - losen - tuberkulose
14	rücken - empfindungen - spannung - cervicalregion
15	extremit. - hitze - fuß - brennend - entblöße die
16	ähne - schlechte ähne - caries, böhle ähne
17	sagen - verlangen nach - salzigen sachen
18	sagen - verlangen nach - saures
19	sagen - verlangen nach - scharfes/süßes gewürtes sachen
20	genital/e - eichel - pinrose

Molek. Wertigkeit

Nr.	Arzneimittel	Mog.	Wert	Symptome																							
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4
1	gulf	0	40	1	1	2	2	1	1	3	3	2	3	2	3	3	3	3	3	2	1	2	3	3	3	3	3
2	calr	5	33	1	1	1	2	2	0	2	1	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3	gula	4	33	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
4	lyc	5	33	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
5	aca	6	30	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
6	carb-v	3	30	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
7	cal-p	1	29	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
8	hep	9	28	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
9	emp	2	28	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
10	sil	7	28	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
11	nat-m	5	27	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
12	phos	6	27	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
13	nat-ar	3	26	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
14	ph-ac	7	25	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
15	psor	0	25	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2

bekommen. Er habe sich dann für zehn Minuten hingesetzt und abgewartet, aber es passierte nichts. Ihm sei es dann wieder gut gegangen. Danach habe er sich erst einmal ins Bett gelegt und geschlafen. Später, mit dem Beginn von 3 Tropfen, sei ein beständiges Schwindelgefühl aufgetreten, welches sich mit 4 Tropfen dann wieder verlor. Und mit 5 Tropfen habe es keine größeren Probleme gegeben. „Seltsamerweise habe ich mich auch nie wieder erkältet. Weder im Zug noch beim Kaltwerden nach Schwitzen.“ - Der

Patient schien erstaunt, war aber froh; für den Therapeuten war dies klar - es mußte so kommen! - Er habe nun mit seiner ersten Arbeitsstelle begonnen und es mache ihm sehr viel Spaß. Es war ihm sehr wichtig, in der Probezeit keinen Anfall zu bekommen, denn er hatte keinem von seinem Leiden erzählt, weil er Angst hatte, seine Stelle wieder zu verlieren. Ich konnte den jungen Mann in dieser Hinsicht beruhigen, denn es sah bereits zu diesem Zeitpunkt wirklich so aus, daß sich das mit den Anfällen bereits erledigt hatte. Der Beinaheanfall war wohl als Rückspulung zu werten und das Ausbleiben der Infektanfälligkeit zeigte auch deutlich in diese Richtung. Jedenfalls habe ich seither nie wieder etwas von dem jungen Mann gehört, und es sind bereits einige Jahre vergangen. Aber von seiner Schwester, die noch mit ihren Kindern bei mir in der homöopathischen Behandlung ist, weiß ich, daß es ihm gut geht und es keinerlei Anfälle oder nennenswerte Infekte mehr gegeben hat.

4.3 Chronische Bronchitis - verschleppte Lungenentzündung

Der nachfolgende Fall zeigt einmal mehr, wie schnell, sanft und anhaltend das homöopathisch gut gewählte Simile wirkt, auch dann, wenn schon monatelang, ohne den geringsten Erfolg, herumlaboriert wurde, mit technisch hochentwickelten Geräten und diversen „Geschützen“ (Röntgen, Computertomographie, Antibiotika, Immunsuppressiva etc.). Es handelt sich hier um einen subakuten Prozeß, der seit fünf Monaten ununterbrochen bestand und die Patientin sehr stark beeinträchtigte.

Mitte April 1991 kam Frau A. P., 45 Jahre alt, Amerikanerin und Mutter eines Kindes, zu mir in die Sprechstunde. Sie war Soldatin und unlängst aus der Golfregion zurückgekehrt, allerdings nicht ganz freiwillig, sondern aus gesundheitlichen Gründen. Sie hatte „Lungenprobleme“ und litt an einem starken Husten, wobei ihr Thorax sehr schmerzte. Während des Golfkrieges stand sie ständig unter ärztlicher Kontrolle und fuhr in Saudiarabien, Kuwait und Irak von Feldlazarett zu Feldlazarett - ohne jeden Erfolg. In ihrem Lager war sie mittlerweile bekannt wie ein bunter Hund aufgrund ihres lauten, anhaltenden Hustens!

Nach Überweisung in das Militärhospital in Wiesbaden gab es für sie nur noch die recht unbefriedigende Perspektive, das Zigarettenrauchen einzustellen und sich nach vier Wochen stationär ins Krankenhaus zur Beobachtung zu begeben.



Joachim-F. Grätz

[Klassische Homöopathie für die junge
Familie Band 2](#)

Fallbeispiele aus der Praxis

216 pages, pb
publication 2016



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com